

SCHENK-ÖKONOMIE

Zur Rolle von Ehrenamt, Sorge-Arbeit, Natur und anderen Gaben.



KURZBESCHREIBUNG

über Bilder und Assoziationen steigen die Teilnehmenden (TN) in das Thema Schenken ein. Anhand konkreter Beispiele erarbeiten sich die TN die gesellschaftliche Bedeutung schenkökonomischer Handlungen. Anschließend werden gute und schlechte Bedingungen für kollektive Schenk-Systeme betrachtet. Mit einer Reflexion können die TN sich selbst dazu positionieren und diskutieren.

VORWISSEN

Empfohlenes Vorwissen:

- Grund-Bedürfnisse, Allokationsprinzipien

Mögliche Methoden oder Module im Vorhinein:

- 08 Inselspiel



Modul

Gesamtkonzept



90 Minuten



Ab 15 Jahren, 8 - 30 Teilnehmende (TN)



Benötigte Materialien (M)

M1 Assoziationskarte

M2 Kategorien

M3 Beispiele der Schenkökonomie

M4 Arbeitsblatt

M5 Präsentation

M6 Bedingungen Schenk-Ökonomie

M7 Beispiele Vertiefung

Tafel oder Flipchart



Raum, Stuhlkreis, Tisch-Inseln



Methodische Komplexität



Inhaltliche Tiefe



THEMEN

Zuordnung Curriculum: 08 Allokationsprinzipien

Schlagworte: Schenk-Ökonomie, Bedürfnisse, Wohlstand, Care-Arbeit, Sorgearbeit, Ehrenamt, Ökosystemdienstleistung

Querverbindung andere Themen Curriculum:

03 Bedürfnisse, 06 Ressourcen & Kapital,

16 Gemeinwohl & Entwicklung, 17 Arbeit-Beruf

VORBEREITUNG

- Stuhl-Kreis aufbauen und ev. Tisch-Inseln
- Ausdruck M1, M2, M6 (1 pro Gesamt-Gruppe)
- M3 (1 pro 6 TN)
- Ausdruck M4 (1 pro TN)
- Tafel / Flipchart bereitstellen mit Kreide / Stiften
- der Gruppe eventuell kommunizieren, dass sie etwas mit zum Snack / Musik o.ä. mitbringen

ABLAUF KOMPAKT

Dieser kompakte Ablauf dient der schnellen Orientierung, z.B. während des Workshops.

Auf der Folgeseite ist zusätzlich ein ausführlicher Ablauf, der sich für eine detaillierte Vorbereitung empfiehlt.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	Einstieg mit Einstiegsfrage und Positionsbarometer	Positionsbarometer	
15	Was ist eigentlich ein Geschenk? Arbeit mit Assoziationskarten	Plenum und Kleingruppen	M1 M2
5	Definition Schenk-Ökonomie als Wiederholung	Plenum	
35	Beispiele für Schenk Ökonomie vertiefen mit anschließender Reflexion	Gruppen	M3 M4
15	Gute Bedingungen und die Grenzen der Schenk-Ökonomie	Gruppen	M5
10	Reflexionsfragen	Positionsbarometer	
5	Abschluss / Puffer		
90	Summe der gesamten Zeit in Minuten		

Allgemeine Tipps: Unterschiedliche kulturelle Kreise haben unterschiedliche Definitionen / Normen / Codes für das Schenken. Des Weiteren sollte nicht der Eindruck entstehen, als würden die Beispiele der Schenk-Ökonomie nur zufällig entstandene Nischenphänomene repräsentieren. Es muss deutlich werden, dass mit diesem Prinzip wesentliche Bereiche der Gesellschaft organisiert und getragen werden.

Ziele des Moduls: Teilnehmende können ...

- Die charakteristischen Eigenschaften von Tauschlogik-freier Austausch-Beziehungen erläutern und Beispiele davon beschreiben
- Das Ausmaß Tauschlogik-freier Austauschbeziehungen im persönlichen Leben und in der Gesamtgesellschaft und Umwelt diskutieren

ABLAUF AUSFÜHRLICH

Allgemeine Vorbemerkung: der vorliegende Ablauf ist vor allem ein inhaltlicher roter Faden. Die methodische Ausgestaltung, inhaltlichen Schwerpunkte und Zeitangaben können, bzw. sollten je nach Teilnehmenden, Moderation und Zeitrahmen variieren. Prinzipiell entspricht dies einer zeitlich ambitionierten, d.h. eher dichten Variante. In der Regel können bei längerem Zeitrahmen einzelne Abschnitte problemlos ausgedehnt werden.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	Einstiegsfrage: TN sollen sich zu folgenden Fragen entlang einer Linie aufstellen (Ja, alles – Nein, überhaupt nichts). Die Moderation stellt den TN folgende Fragen: 1. Was meint ihr: ist eine Welt möglich, in der sich alles, aber wirklich alles geschenkt wird? 2. Ist ein Geschenk immer mit Geld aufzuwiegen? Warum bzw. wann (nicht?) Stimmen aus der Gruppe werden gehört.	Plenum Positions- barometer	
15	Was ist eigentlich ein Geschenk? Es werden Kleingruppen von 2 bis 4 Personen gebildet. Die Assoziationskarten (M1) liegen verdeckt auf einem Tisch. 2 Personen der Gruppe ziehen je eine Assoziationskarte. In der Gruppe besprechen sich die TN für 3-5 Minuten, warum die 2 Karten Geschenke sind. Während dessen legt die Moderation die 4 Kategorien (M2) in die Mitte des Stuhlkreises. Zurück im Stuhlkreis werden die Karten nach einander von einer Person aus der Gruppe vorgestellt. Nach der Vorstellung sortiert die Person die Karte zu einer der Kategorien. Folgende Fragen der Moderation können dabei unterstützen: 1. Was passiert auf der Karte und warum ist das ein Geschenk? 2. Warum wird das Geschenk geschenkt? Mögliche Antworten der TN könnten sein: • Ausdruck von Wertschätzung, Verbundenheit, Liebe, Freundschaft, Fürsorge • ohne präzise, unmittelbare, direkte, verrechenbare Gegenwartung • unbewusste Erwartung, dass an einem System des Schenkens teilgenommen wird • es gibt Akte des Schenkens, die diese Bedingung nicht erfüllt (z.B. Geburtstag, Bonus, Belohnung..)	Plenum Stuhlkreis Gruppen	Tafel / Flipchart M1 M2

15 Gute Bedingungen und die Grenzen der Schenk-Ökonomie

Plenum
Stuhl-Kreis

M6

Die Begriffe (M5) werden in der Mitte eines Stuhl-Kreises von der Moderation ausgelegt. Die TN sitzen rund herum.

Hinleitende Fragestellung der Moderation:

Wenn ihr an die Beispiele von Schenk-Ökonomie in eurem Leben denkt? Wie kann es funktionieren? Was braucht es, was sind gute Bedingungen und was sind schlechte Bedingungen?

Die TN lesen sich die Begriffe durch. Verständnisfragen werden im Plenum geklärt.

Die TN nehmen sich zu zweit eine der Karten. Sie beraten sich, inwiefern der Begriff auf der Karte eine förderliche oder hinderliche Bedingungen für das System einer Schenk-Ökonomie darstellt.

Paare

Die Moderation teilt den TN-Kreis mit einer imaginären Linie in der Mitte. Die Moderation und eine Stuhllücke zwischen zwei TN gegenüber bilden die Mitte.

Links von der Moderation sollen die TN alle förderlichen, rechts von ihr alle hinderlichen Bedingungen hinlegen.

Teilweise ist es nicht sehr eindeutig. Es kann mit der Distanz (näher oder weiter) zur Mittellinie gearbeitet werden.

Reflexionsfragen im Plenum:

Inwiefern sind diese Bedingungen beim Tauschen / Markt anders?

Folgende Gedanken können im Plenum thematisiert werden:

- Täuschung: wird z.B. mit gezielten Marketing Strategien verwendet, um Menschen zum Konsum anzuregen. Im Schenkökonomischen Kontext kann dies zum Vertrauensbruch führen und die zwischenmenschliche Beziehung gefährden.
- Ehrlichkeit: Wird als gesellschaftliches Gut angesehen. Wird in der freien Marktwirtschaft aber nicht konsequent praktiziert bzw. bewusst vermieden. Beispiel: Betriebsgeheimnisse und Redewendung 'Über Geld spricht man nicht.'

Mit welchen Emotionen ist Schenken im Vergleich zu tauschen verbunden?

Folgende Gedanken können im Plenum thematisiert werden:

- Erwartung und Gegenleistung: Tauschen geschieht meist zeitgleich. Dadurch ist ein direkter Vergleich der Tauschware und der Wertigkeit möglich. Diese ist abhängig von den befriedigten Bedürfnissen und wird subjektiv wahrgenommen. Sie kann positiv und negativ wahrgenommen werden, abhängig davon, wie gerecht getauscht wurde. Schenken ist im Idealfall ohne jegliche Erwartung und ohne eine kalkulierbare Gegenleistung geknüpft. Die Gefühle sind positiv besetzt in Form von Dankbarkeit, Freude und Wertschätzung.
- Wertschätzung: Beim Tausch wird im wahrsten Sinne des

Wortes ‚der Wert geschätzt‘. Beim Schenken geht es stärker um einen emotionalen und symbolischen Wert.

Tipp: Es sollte dabei keine Schwarz-Weiß- Darstellung entstehen. Die Markt-, Plan-, Subsistenzwirtschaft und die Schenk-Ökonomie finden alle nebeneinander statt. Keines funktioniert als Absolutismus und muss von Fall zu Fall betrachtet werden.

10 **Abschlussfrage / Reflexion:**

Plenum

Die TN können sich entlang einer Linie aufstellen (Ja – Nein)

Positions-
barometer

Die Moderation stellt folgende Fragen. Einzelne Stimmen aus der Gruppe werden gehört und wenn möglich ohne Bewertung stehen gelassen.

1. Findet ihr die Schenkökonomie an sich ein interessantes Prinzip / eher weniger?

2. Könnte Schenk-Ökonomie eine größere Rolle spielen in der Gesellschaft? Also könnte man das größer denken?

→ von hier aus Diskussion mit der anschließenden Frage:

4. Inwiefern habt ihr die Bedingungen für gelingende schenk-ökonomische Prozesse selbst in der Hand? Also inwiefern könnt ihr positiv oder negativ beitragen?

5 **Abschluss / Puffer**

Optional:

M7

Die Vertiefenden Beispiele (M7) porträtieren konkrete Projekte, mit schenkökonomische Handlungen. Diese können von den TN als HA gelesen und im Anschluss diskutiert werden.

90 **Summe der gesamten Zeit in Minuten**

(automatische Berechnung, bitte ohne Zeichen ‘ für Minute)

Tipps und Hinweise: Unterschiedliche kulturelle Kreise haben unterschiedliche Definitionen / Normen / Codes für das Schenken. Des Weiteren sollte nicht der Eindruck entstehen, als würden die Beispiele der Schenk-Ökonomie nur zufällig entstandene Nischenphänomene repräsentieren. Es muss deutlich werden, dass mit diesem Prinzip wesentliche Bereiche der Gesellschaft organisiert und getragen werden.

VARIANTEN

VARIANTE 1

Derzeit noch keine Varianten geplant.

VARIANTE 2

Derzeit noch keine Varianten geplant.

ANSCHLUSSMODULE

Vertiefung Schenk-Kreis

(Entwurf - noch nicht veröffentlicht)

Alle Bildungsmaterialien zur Gemeinwohl-Ökonomie findest du unter: www.bildung.ecogood.org
Dort findest du eine ausführliche Sachanalyse. Das ist eine Einführung in die thematischen Hintergründe.

Wir freuen uns sehr über Ihre Fragen, Erfahrungen und Anregungen: bildung@ecogood.org

Nutzungsrechte:

Dieses Produkt steht unter einer „Creative Commons BY-SA 4.0. International Lizenz“:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> Das heißt, Sie dürfen das Material unter
folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten, remixen, verändern und darauf aufbauen:
Namensnennung der*des Urheber*in, Angabe von Änderungen, Weitergabe unter gleichen
Lizenz-Bedingungen.



Version: 1.0 | Stand: 03/2024 | **Online unter:** bildung.ecogood.org

Herausgeber: AK Bildung der Gemeinwohl-Ökonomie

Rechtlicher Träger: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig)

Infos: www.ecogood.org | **Kontakt:** bildung@ecogood.org

Unterstützung: Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen!

Spendenkonto: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig) | Verwendungszweck: AK Bildung
IBAN: DE33 5003 1000 1045 6980 05 | BIC: TROD DEF1 XXX | Bank: Triodos Bank N.V.



Atemluft



Haushalt Putzen



Blut spenden



Bestäubung von Pflanzen durch Insekten



Bestäubung von Pflanzen durch Wind



Freundschaft



Ehrenamtlicher Fußballtrainer



Unterstützung bei den Hausaufgaben



Wissen weitergeben



Für einander da sein



Kinder pflegen und ernähren



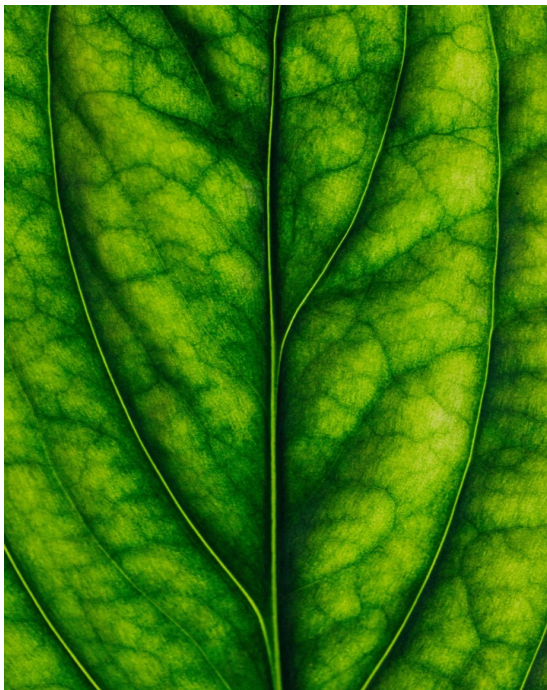
Kleiderspende



Kinder beim Lernen begleiten und unterstützen



Pflege von älteren Familienangehörigen



Photosynthese



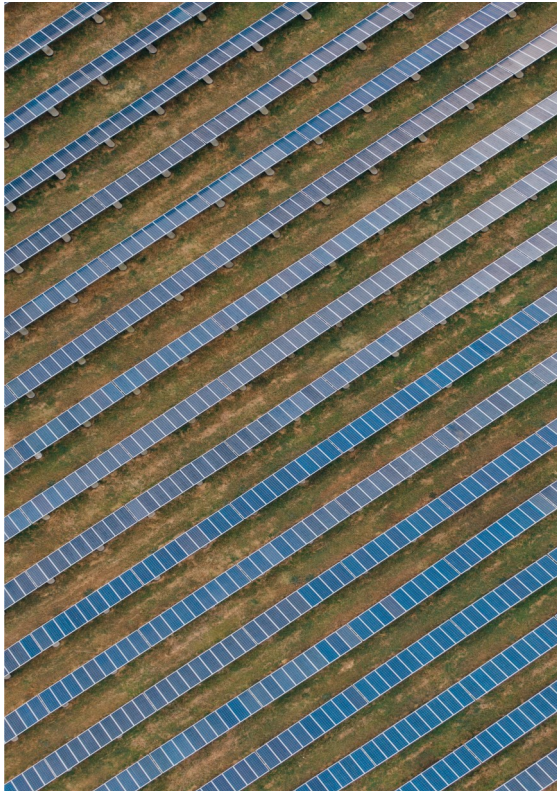
Erholung in und dank der Natur



Vertrauen



Zeit mit einander



Solarenergie



Ehrenamtlicher Trainer im Sportverein



Umweltschutz



Zuneigung



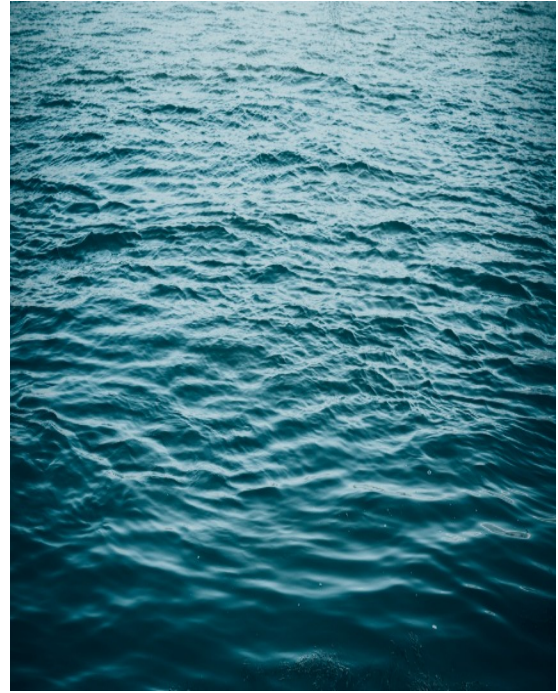
Trost und Empathie



Einander zuhören



Gemeinsame Zeit



Trinkwasser



Bodenfruchtbarkeit



Intaktes Klima

**Wissen /
Erfahrungen**

**Geschenke
der Natur**

**Materielle
Gegenstände**

**helfende
Hände / Zeit**

FREIES WISSEN

Wikipedia und das Internet



Quelle: Wikipedia

Wikipedia ist ein gemeinnütziges Projekt, bei dem eine kostenlose Online- Enzyklopädie auf Basis des sogenannten Wikiprinzips erstellt wird. Das heißt, dass viele Menschen Einträge schreiben, bearbeiten, kommentieren und verlinken können. Es ist ein Produkt, bei dem viele Menschen zusammen arbeiten.

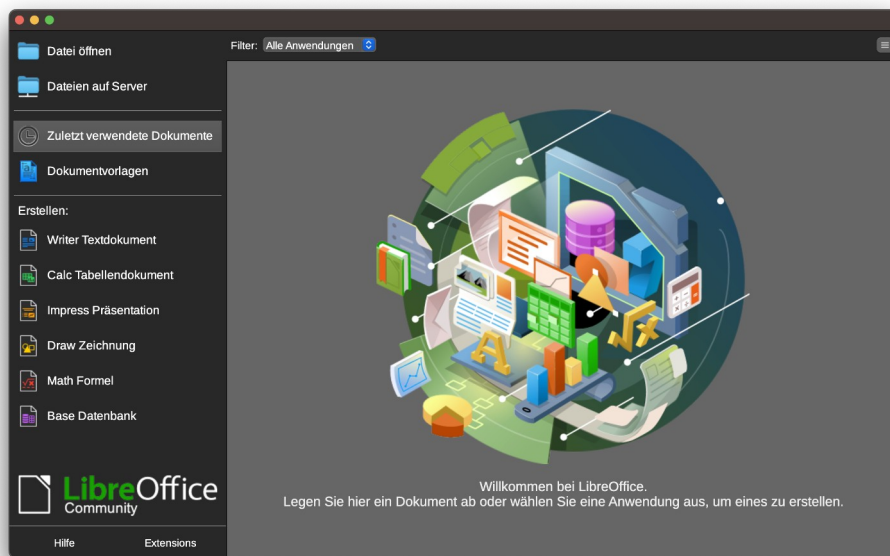
Alle Beiträge sind kostenlos für alle Menschen lesbar. Das Wissen wird damit öffentlich geteilt.

Die Inhalte der Wikipedia werden von freiwilligen Autorinnen und Autoren erstellt und gepflegt. Diese erhalten dafür keine finanzielle Entschädigung. Nach dem Prinzip des gemeinsamen Schreibens sollen die Inhalte fortwährend bearbeitet und diskutiert werden. Die freiwillige Mitarbeit steht jeder Person offen, die sich an die Wikipedia-Grundprinzipien hält. Fast alle Inhalte der Wikipedia stehen unter freien Lizenzen. Das heißt sie dürfen frei verwendet werden. Die Wikipedia bietet derzeit etwa 60 Millionen Artikel, Bilder und andere Inhalte in über 300 Sprachen und Dialekten.

Betrieben wird die Wikipedia von der Wikimedia Foundation (WMF), einer Non-Profit-Organisation mit Sitz in San Francisco (USA). Die Finanzierung der technischen Infrastruktur erfolgt durch Spenden. In vielen Staaten der Welt gibt es zudem unabhängige Wikimedia-Vereine, die mit der Stiftung zusammenarbeiten; im deutschen Sprachraum sind dies die 2004 gegründete Wikimedia Deutschland (WMDE), seit 2006 in der Schweiz die Wikimedia CH (WMCH) sowie die zwei Jahre später entstandene Wikimedia Österreich (WMAT).

FREIE SOFTWARE

Beispiel: Libre Office, Lineage, Linux, Ubuntu



Quelle: Von Fantasiasod - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=136278671>

Freie Software heißt eine Software, die kostenlos genutzt werden kann. Im Mittelpunkt steht nicht der Gewinn eines Unternehmens, sondern die Benutzer:innen. Die Quellcodes aus denen die Software entsteht sind öffentlich und jede:r kann die Software mit programmieren.

Libre Office ist zum Beispiel eine Zusammenstellung von mehreren Programmen, die im Büroalltag benötigt werden. Zum Beispiel für das Schreiben von Texten, Präsentationen, einfache Zeichnungen und Tabellen. Sie sind eine kostenlose Alternative zu vielen kostenpflichtigen Programmen. Die Programme können auf verschiedenen Betriebssystemen laufen.

Stetig weiterentwickelt wird *Libre Office* seit 2010 von der gemeinnützigen Organisation und Stiftung *The Document Foundation*. Von ursprünglich 20 Entwickler*innen sind es nun mehr als 400 Menschen die hauptsächlich ehrenamtlich programmieren und übersetzen. Die Hälfte wird von Unternehmen programmiert und unterstützt. Sie sind stark vernetzt mit anderen weltweit verstreuten Organisationen, die sich für Freie Software einsetzen. Sie finanziert sich über Spenden und ehrenamtliche Arbeit.

LineageOS, *Ubuntu* und *Linux* sind freie Betriebssysteme für Smartphones. PCs und Tablets. Sie wird ähnlich wie *Libre Office* von einer Gemeinschaft Freiwilliger entwickelt, die das Betriebssystem gratis zum Herunterladen bereitstellt.

VERSORGUNGS-ARBEIT

Haushalt, Pflege, Erziehung



Manchmal sind es die wichtigsten Dinge, die wir als erstes übersehen. Einfach weil wir sie für so selbstverständlich halten.

Ein Beispiel dafür ist die sogenannte „Care“-Arbeit oder auf deutsch Versorgungs- oder Kümmer-Arbeit genannt. Dazu gehören alle Aktivitäten, bei denen für die Bedürfnisse von Menschen gesorgt wird, die sich noch nicht oder nicht mehr selbst versorgen können.

Ein wichtiger Bereich ist die Kindererziehung: stillen, füttern, wickeln sind der Anfang. Dann geht es weiter mit einkaufen, waschen, erziehen und durch den Alltag helfen. All das sind lebenswichtige Leistungen, die wir einfach an junge Menschen schenken. So, wie wir sie in der Regel auch geschenkt bekommen haben.

Ein anderer Bereich ist die Pflege von älteren Menschen. Ein großer Teil wird unbezahlt von Familienmitgliedern geleistet.

Zur Wahrheit gehört: man bekommt für solche Aktivitäten vom Staat teilweise Elterngeld, Kindergeld oder Pflegegeld. Aber das sind eher symbolische Beträge. Würde man die ganzen Arbeitsstunden allein mit Mindestlohn bezahlen, wären das ungefähr ein Wert, der rund 40% der sonstigen wirtschaftlichen Produktion entspricht.

EHRENAMT

Sportverein, Nachhilfe, Umweltschutz



Quelle: Pexels

Rund 30 Millionen Menschen in Deutschland üben irgendein Ehrenamt aus. Das ist jede*r Dritte in Deutschland. Das heißt, sie bringen sich freiwillig mit ihrer Zeit in den Bereichen Sport, Bildung, Demokratie, Kultur oder Umweltschutz ein.

Viele Sportvereine funktionieren zum Beispiel nur dadurch, dass sich Trainer*innen ehrenamtlich einbringen. Nachhilfestunden und Lebensberatung für Familien mit geringem Einkommen bauen meistens ebenfalls auf Ehrenamt. Auch in der Seniorenhilfe und Flüchtlingshilfe gibt es Tausende von Freiwilligen.

Bei der Freiwilligen Feuerwehr steht das „Ehrenamt“ sogar schon mit im Name. Auch beim technischen Hilfswerk, welches bei Katastrophen unterstützt, sind häufig Freiwillige dabei.

Auch im Umweltschutz engagieren sich viele Tausend Ehrenamtliche: zum Beispiel um bedrohte Tiere zu zählen oder Lebensräume zu schützen oder neue lebenswerte Biotope anzulegen.

Auch im Bereich Politik, Demokratie und Zivilgesellschaft leben die Parteien und Vereine vom unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz vieler Tausend Menschen.

Die Bundesregierung nennt Ehrenamt deshalb den Motor der Demokratie.

SOZIALE BEZIEHUNGEN

Freundschaften, Vertrauen und Mitgefühl



Was ist Menschen eigentlich das wichtigste im Leben?

Was ist für dich das wichtigste im Leben?

Dazu gibt es viele Umfrage und ganz weit oben sind meistens soziale Beziehungen zu anderen Menschen. Unabhängig davon wie die restlichen Umstände sind, sagen viele Menschen, dass es ihnen gut geht, wenn sie enge Freundschaften oder gute Beziehungen innerhalb ihrer Familie haben. Eine berühmte Langzeitstudie konnte diese Erkenntnisse vor kurzem erneut eindrucksvoll bestätigen. Dabei wurden rund 700 Menschen über 85 Jahre lang immer wieder befragt.

Doch was macht diese Beziehungen aus? Was macht sie gut? Für die meisten Menschen sind diese Beziehungen dann gut, wenn man sich zuhört, unterstützt und vor allem aufeinander verlassen und vertrauen kann. Auch wenn es einem mal nicht so gut geht.

Wenn uns Freundschaften so wichtig sind: wie viel Geld sind sie uns eigentlich wert? Diese Frage fühlt sich für viele komisch an. Denn Freundschaften funktionieren nicht über Geld oder andere genaue Währungen, bei denen man genau nachzählen kann. Es ist ein Geben und Nehmen – oder ein schenken und beschenkt werden. Zählen passt da scheinbar nicht ins Konzept.

GESCHENKE DER NATUR

Bestäubung von Blüten



Jedes Jahr werden unzählige Tonnen an Früchten und Gemüse geerntet. Der Anbau und die Ernte kosten jede Menge Schweiß und Arbeit. Doch ein großer Teil der Arbeit wird überhaupt nicht von Menschen geleistet.

Denn damit die Pflanzen überhaupt Früchte tragen, müssen die Blüten bestäubt werden. Das wird teilweise durch den Wind geleistet. Doch ein großer Teil dieser Arbeit wird von einer unendlich großen Anzahl an winzigen Helfern geleistet – Insekten. Das sind Hummeln, Wespen, Schmetterlinge, Bienen, Käfer und viele andere. Sie fliegen von Blüte zu Blüte und nehmen dabei meistens etwas Pollen-Staub an ihren Füßen und Fühlern mit. Diese tragen sie zur nächsten Blüte und sorgen so für eine Befruchtung.

Manche Imker haben zudem ausgerechnet, wie viel der Honig kosten würde, wenn die beteiligten Bienen den Mindestlohn (ca. 8-12€ pro Stunde) dafür bekommen würden – man landet schnell bei einem Preis von über 200.000€ pro Glas

Erst wenn diese Insekten aussterben, zeigt sich manchmal der ganze Wert. In Japan mussten teilweise Blüten schon von Menschen per Hand bestäubt werden.

Da ist es leichter, die Geschenke der Natur anzunehmen und sie im Gegenzug respektvoll zu behandeln und zu schützen.

SCHENK-ÖKONOMIE

Arbeitsblatt

AUFGABE

Lies dir dein Beispiel gut durch. Beantwortet erst allein und dann in der 6er Gruppe folgende Fragen. Notiere dabei eure Gedanken zu deinem Beispiel.



FRAGEN FÜR DEIN EIGENES BEISPIEL:

Worum geht es? Und welche Bedürfnisse werden dadurch gestillt?

Wie wichtig sind diese Bedürfnisse? Für einzelne Menschen und für die Gemeinschaft? Oder die Natur?

FRAGEN IN DER 6er GRUPPE

Stelle kurz dein Beispiel den anderen vor und überlegt dann gemeinsam:

Wer schenkt hier wem etwas?

Was findet ihr an den Beispielen gut?

Was findet ihr nicht gut oder schwierig?

Wie wäre eine Welt ohne diese Art von Geschenk?

SPENDEN

Statistik des Spendens

- Jährlich über 5 Mrd. Euro.
- Von rund 18 Mio. Menschen (2022)
- ca. 43€ pro Spendenakt

Quellen:

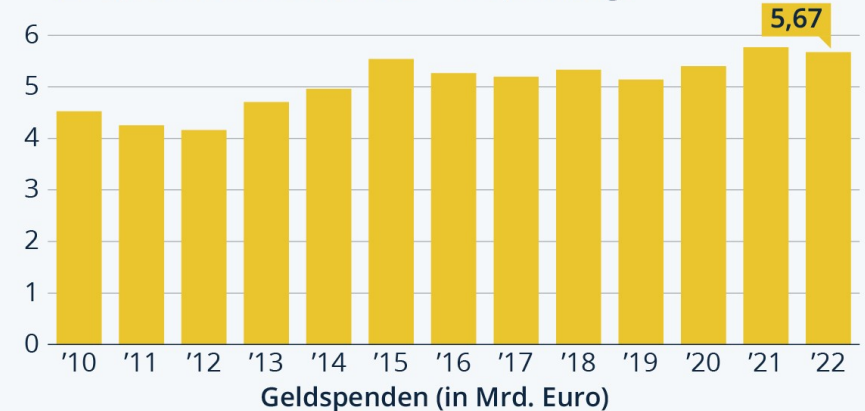
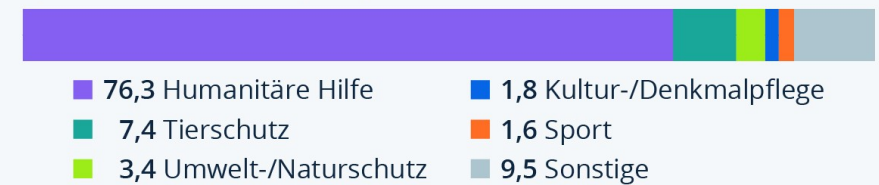
<https://www.spendenrat.de/bilanz-des-helfens-2022/>

<https://de.statista.com/infografik/8596/spendenvolumen-und-spendenzwecke-in-deutschland/>

Stabiles Spendenaufkommen auch in Krisenzeiten

Höhe der privaten Geldspenden und Spendenzwecke in Deutschland

Spendenzwecke 2022 (in %)*



* nach Selbsteinschätzung der Spender

Basis: Monatlich erfasste Spenden von Privatpersonen ab 10 Jahren; repräsentativ für 66,2 Mio. Deutsche

Quelle: Deutscher Spendenrat



statista

FREIWILLIGES ENGAGEMENT



Freiwillige Engagierte

29 Mio. Menschen freiwillig engagiert (40%)
16 Mio. davon im klassischen Ehrenamt

Stunden pro Woche

17% mit 6 Stunden und mehr
23% mit 2-6 Stunden
60% mit bis zu 2 Stunden

Wert von Ehrenamt (bei Mindestlohn!)

- Über 80 Mrd. Euro jährlich
- ca. 2% im Vergleich aller bezahlten Tätigkeiten.

Quellen:

Bundesministerium des Innern und für Heimat (2019): *Freiwilliges Engagement in Deutschland*. Online unter: [Link](#).

Statista (2024): *Statistiken zum Thema Ehrenamt*. Online unter: [Link](#)

Nationaler Wohlfahrtsindex - der Wert von Ehrenamt. Online unter: [Link](#)
(Umgerechnet in aktuellen Mindestlohn von 12€).

VERSORGUNG



Stunden pro Woche

- ~ 3h für Betreuung und Pflege
- ~ 18h sonstige Haushaltstätigkeit

Verteilung

- Frauen: ~ 30 Std. unbezahlte Arbeit
- Männer: ~ 21 Std. unbezahlte Arbeit

Finanzieller Wert (bei Mindestlohn)

- ~ 650 Mrd. € jährlich
- ~ 15% im Vergleich aller bezahlter Arbeit

Quellen:

Statistisches Bundesamt (2019): Zeitverwendungserhebung. Online unter: [Link](#)

Nationaler Wohlfahrtsindex – Wert der Hausarbeit. Online unter: [Link](#).

GESCHENKE DER NATUR



Gratis Leistungen

- Bestäubung von Pflanzen für Nahrungsmittel
- Regulierung von Klima (Temperatur, Regen)
- Säuberung von Böden und Gewässern.
- Herstellung und Auflockerung von Böden
- u.v.a.m.

Umgerechneter Wert

Rund 120 Bio. \$

Vergleich Weltwirtschaft: 75 Bio. \$.

Quellen:

The Economics of Ecosystems and Biodiversity. Online unter: [Link](#)

Costanza et al. (2014): Changes in the global value of ecosystem services. Online unter: [Link](#).

Millenium Ecosystem Assesment. Online unter: [Link](#).

Freiwilligkeit	Zwang / Pflicht
Freundlichkeit	Verschwendung
Suffizienz	Abhängigkeit
Ehrlichkeit	Gier und Geiz
Vertrauen	Erwartung Gegenleistung
Kollektive Bereitschaft	Egoismus
Wertschätzung	Täuschung
Gerechtigkeit	Reziprozität
Mikrogesellschaft	Makrogesellschaft

VRIJPLAATS

Umsonstladen und Begegnung



Quelle: <https://jetztrettenwirdiewelt.de/initiative/>

Der *Vrijplaats* ist ein kulturelles und soziales Zentrum, das von einem Verein betreut wird. Es gibt einen Umsonst-Laden, Veranstaltungen und einen Begegnungs-Raum für alle Menschen.

Hier kommen viele gemeinnützige Organisationen und Einzelpersonen zusammen, die alltägliche Dinge spenden und wieder an Menschen schenken, die sie benötigen. Sei es eine Pfanne, ein Tellerset, eine Jeans oder was sie gerade brauchen.

Das hängt mit der Überzeugung des Vereins zusammen, dass Reichtum gleichmäßig unter allen verteilt werden sollte. Andererseits wollten sie dazu beitragen, übermäßigen Konsum zu reduzieren. Die meisten Freiwilligen möchten etwas für die Gesellschaft tun. Im Laden bekommen die Mitarbeitenden und Besucher*innen mehr und mehr mit, was hinter dem Konsum der Gesellschaft steckt und wie viele Waren weggeworfen werden.

Die Stadtverwaltung dieses ehemalige Fabrikgebäude für den symbolischen Betrag von 1 € zur Verfügung gestellt. Es musste 15 Jahre aufwendig wieder hergerichtet werden. Die gesamte Arbeit wurde von Freiwilligen geleistet.

SPENDIERT!

Suspended Coffee in Deutschland



Quelle: <https://suspendedcoffee.de/>

Spendiert! - *Suspended Coffee* heißt übersetzt ‚aufgeschobener Kaffee‘. Damit gemeint ist ein Kaffee, der von einer Person schon bezahlt wird. Eine andere Person, die nicht genug Geld hat kann zu einem anderen Zeitpunkt diesen Kaffee kostenlos bekommen.

Die Idee etwas vorab zu bezahlen, was eine andere Person bekommen kann, gibt es schon lange weltweit. Das sind Cafés, Pizzerien, Döner-Läden, Sport-Studios, Frisör-Salons, Bücherläden und vieles mehr.

Spendiert! Ist eine Initiative vom Verein TiMMi ToHelp e.V.. Sie finanzieren sich über Geld-, und Sachspenden, Mitgliederbeiträge, Ehrenamtliche Hilfe und beteiligte Unternehmen.

Jedes Unternehmen kann diese Idee umsetzen.

Der Verein unterstützt die Unternehmen bei der Umsetzung. Sie leisten Presse und Öffentlichkeitsarbeit damit die Idee von immer mehr Menschen umgesetzt wird. Sie beraten und bieten eine Plattform und eine interaktive Karte an, wo alle Unternehmen vermerkt sind. So können Menschen, die etwas benötigen und nicht genug Geld dafür haben sehen, wo sie hingehen können.

Für die Unternehmen ist es eine Möglichkeit sich gesellschaftlich zu engagieren.

SOLIBUS

für Aktionen und Austausch



Quelle: <https://waswirtunkoennen.jetzt/>

Der *Solibus* e.V. ist ein sozialpolitisches Busprojekt. Der Bus kann für Ausflüge angefragt werden.

Der *Solibus* fährt für Menschen, die gegen Rassismus, Faschismus, Sexismus, gegen die Ausbeutung von Mensch und Natur und für eine linke emanzipatorische Politik aktiv sind.

Es handelt sich um einen gemeinnützigen Verein, der sich durch Spenden solidarisch finanziert und von ehrenamtlichen Menschen organisiert wird. Um die laufenden Kosten zu decken gibt es Menschen, die regelmäßig Beiträge für das Projekt zahlen. Dem Verein ist es wichtig, dass Menschen, die den Bus anfragen, geben, was sie wollen und können. Geld soll nicht die Bedingung sein. Das macht es auch Menschen möglich den Bus zu leihen, wenn sie nicht viel oder kein Geld haben.

Darüber hinaus ist der Solibus viel mehr als nur ein Fortbewegungsmittel, das von A nach B fährt. Er macht Bildungsreisen, soziale Aktivitäten sowie künstlerische und politische Interventionen, eigenständig und in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen.

Quelle: <https://www.soli-bus.org/>

ZUR MOLLI

Mitmach-Café ohne Preise



Quelle: <https://waswirtunkoennen.jetzt/>

Zur Molli ist ein Mitmach-Kiosk und ein Mitmach-Café vom gemeinnützigen Verein Solicafe Einbeck e.V. im Bahnhof Salzderhelden. Vegan und tauschlogikfrei dürfen alle mitmachen. Im Cafe gibt es keinen Konsumzwang und auch keine Preise. Es gibt neben dem Cafe ein Regal mit kostenlosen Bücher, Lebensmittel- und Sach-Spenden, kostenloses Internet, Veranstaltungen und sogar ein Bahnhofsklavier für alle. Es ist ein Experiment und eine gelebte Utopie, für eine geldfreie und solidarische Welt. Es geht darum Bedürfnissen, Fähigkeiten und Möglichkeiten im Hier und Jetzt gemeinsam zu leben und zu gestalten. Für alle bedeutet hierbei auch das Handeln im Umgang mit nicht-menschlichen Tieren und anderen Lebewesen hierarchiekritisch zu betrachten.

Zur Molli finanziert sich über Spenden und die enge Kooperation mit der Stadt. Der Bahnhof gehört der Stadt Einbeck. Es muss keine Pacht bezahlt werden. Die Stadt freut sich, dass der Ort belebt wird.

Die Aktiven der Molli kümmern sich um die Bahnhofshalle und -toiletten. Die weiteren anfallenden Kosten, wie z.B. Lebensmittel und Strom decken sich inzwischen über den laufenden Betrieb der Molli. Obwohl es keine festen Preise gibt, geben oder spenden Menschen genug Geld. Die Aktiven sind ehrenamtlich in der Molli und bekommen kein Gehalt für die Schichten im Kiosk. Die Konzerte, die in der Molli stattfinden, werden zum Teil von Förderprogrammen bezuschusst und unterstützt (technisches Equipment, etc.).

Quelle: <https://zur-molli.de/>

ZAM

Zentrum für Austausch und Machen



Quelle: <https://www.zam.haus/>

ZAM ist das “Zentrum für Austausch und Machen” – ein fester Ort in der Erlangerer Innenstadt. Hier kommen Menschen zusammen, um Wissen zu teilen, in Werkstätten zu arbeiten, anzupacken, mitzureden und mitzumachen. Solche Räume werden auch Makerspaces oder FabLabs genannt.

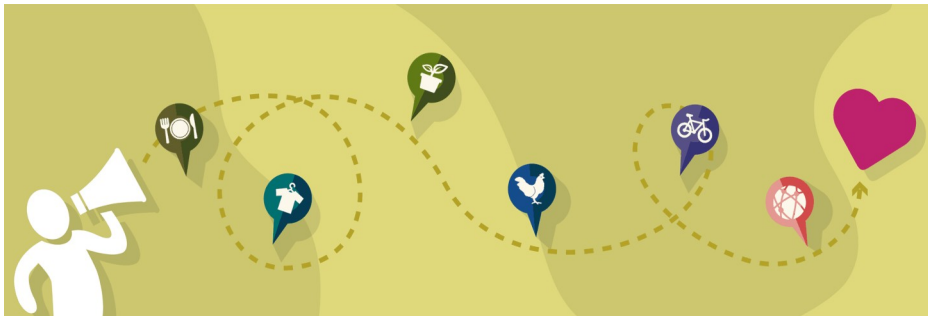
Darüber hinaus gibt es Seminar- und Veranstaltungsräume für Fortbildungen, Ausstellungen, Workshops, für eigene Projekte, Treffen und vieles mehr. Eine einladende und integrierende Atmosphäre und herzliche Menschen laden zum Verweilen ein.

Die Finanzierung geht mit Spendengelder, großzügiger Unterstützung der Stadt und bereits mehr als 300 Mitgliederbeiträgen. Die Workshops und auch das Benutzen der Werkzeuge ist kostenlos und wird von einem vielseitig aufgestellten Team an Ehrenamtlichen begleitet.

Quelle: <https://www.zam.haus/>

UND JETZT RETTEN WIR DIE WELT

Plattform und Wissenstransfer



Quelle: <https://jetztrettenwirdiewelt.de/initiative/>

UND JETZT RETTEN WIR DIE WELT!

ist eine private und geldfreie Initiative für alle. Es geht dabei um konkrete Aktionen und Schritt-für-Schritt-Erklärungen, die jeder Mensch machen kann. Und dabei die Welt ein Stück verbessert bzw. ‚rettet‘. Jeder Mensch kann sich kostenlos anmelden und Aktionen mit konkreten Handlungsschritten veröffentlichen. Die Welt retten nach Rezept – so zu sagen. Alle Aktionen sind kostenlos zu sehen.

Organisiert und programmiert wird es von Ehrenamtlichen. Es ist eine Bewegung von und für Menschen, für Projekte, Organisationen, Einrichtungen und auch Unternehmen, die ihr Leben und die Welt verbessern wollen. Sie wollen Lösungen für die drei großen Krisen der Zeit finden: die individuelle, die soziale und die ökologische Krise.

Die Initiative sieht sich als eine Mischung aus politisch-sozialer Bewegung und konkreten Hilfestellungen, als einen Ort der Diskussion, des Austauschs, gegenseitiger Hilfe und Anteilnahme. Sie begrenzt sich als Initiative nicht nur auf den Menschen und seine Interessen, sondern schließt ebenso unsere Mitgeschöpfe, die Tier- und Pflanzenwelt mit ein. Das große Ökosystem Erde wird berücksichtigt.

Es ist ein offenes Konzept und setzt auf die Weisheit der Vielen. Es lebt von der Beteiligung und dem Austausch mit vielen Menschen.

KoLaRa

KollektivLastenRad für alle



Quelle: <https://kolara.org/>

KoLaRa steht für KollektivLastenRad. Es handelt sich um ein formloses Netzwerk von Menschen, die sich auf unterschiedlichen Ebenen mit Lastenrädern beschäftigen. Die Haupttätigkeit liegt darin, Lastenräder für alle Menschen verfügbar zu machen, indem sie auf Spendenbasis verleihen werden. Darüber hinaus bauen sie in der Regel die Lastenräder selbst, kümmern sich darum, dass die Räder in einem gepflegten Zustand sind und repariert sind.

Sie setzen sich für eine starke Transportradkultur in Leipzig ein. Sie organisieren öffentlich wirksame Veranstaltungen, wie zum Beispiel zwei Lastenradrennen. Sie unterstützen Netzwerke aus Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Verkehrskontexten bei Veranstaltungen und Aktionstagen.

Das wichtigste Instrument, um die Räder zu verleihen, ist die Website (kolara.org). Dort gibt es ein Register von allen Lastenrädern und Anhängern, die zur Verfügung stehen. Der interaktive Stadtplan, also eine Karte, auf der alle Lastenräder eingezeichnet sind, ermöglicht es, ein Rad in der Nähe zu finden. Die Lastenräder sind dezentral über die ganze Stadt verteilt und können bei den Pat*innen, die in den meisten Fällen die Eigentümer*innen sind, abgeholt werden.

Der Grundsatz ist es, dass das Projekt antikapitalistisch ist und die Räder bzw. Anhänger so niedrigschwellig wie möglich für alle Menschen verfügbar sein sollen. Es gibt keine Gebühr und alles wird über Spenden finanziert.